

Macht die Schule traurig?

Schulstress macht Angst und verhindert Lebensglück!

Prüfung verschissen“, „Stress mit dem Lehrer“, „keine Chance auf eine gute Note“, „wieder einmal nix kapiert“, „Schule ist Schei.“, „die kann mich mal“, „hat eh keinen Sinn“. Das ist eine kleine Auswahl von Aussagen von Schülerinnen und Schülern, welche die Psychologin und Expertin für Teilleistungsschwächen Dr. Lieselotte Fieber fast täglich in ihrer Praxis zu hören bekommt. „Immer mehr Kinder sind durch den Schulstress frustriert und dadurch depressiv verstimmt.“

Frust und Trauer scheinen den Schulalltag zu bestimmen. Dazu kommen noch Aggressivität und Angst. Was ist los mit unserer Schule? Die Experten machen sich um die Pisaergebnisse Gedanken und scheinen auf die psychische Gesundheit zu vergessen. Fieber hat wenig Hoffnung, dass sich mittelfristig etwas ändern wird. „Es gibt einen internationalen Druck und die Schule wird zu einer existentiellen Angelegenheit.“

Steigender Druck

Die Kinder wissen schon sehr früh, dass ihre berufliche Zukunft von den Noten abhängt. Wenn diese schlecht sind, dann gibt es für diese Kinder ihrer Meinung nach auch keine Zukunft. Auch den Eltern wird das vermittelt, und sie setzen ihre Kinder unter Druck. Die Kinder verlieren ihre Unbefangtheit, sind gestresst und werden krank. Viele flüchten sich in eine depressive Verstimmung, ziehen sich zurück und sind traurig.

Für Fieber sind es nicht die einzelnen PädagoInnen, die dafür die Verantwortung tragen. Im Gegenteil – diese tun in der Regel (Ausnahmen gibt es natürlich) ihr Möglichstes, aber sie sind von einem System bestimmt, das auch auf die Eltern Einfluss nimmt. Jeder muss heute ins Gymnasium, sonst

ist er ein Mensch zweiter Klasse. Der Druck steigt und auf der Strecke bleiben die Kinder.

Jeder hat seine Stärken und Schwächen. Das gilt für Erwachsene und Kinder gleichermaßen. Für Fieber ist es

nicht akzeptabel, dass eine einzelne Schwäche zu Lebensnotständen führt. Was ist schon dabei, wenn jemand kein exzellenter Rechner wird, vielleicht wird er ein Künstler, ein beneidenswerter und geschickter Handwerker, ein EDV-Experte, Schriftsteller oder begnadeter Verkäufer.



Institutsleiterin Dr. Lieselotte Fieber weiß, wie Misserfolge in der Schule entstehen, und wie sie bekämpft werden können.

Teilleistungsschwächen trainieren

Fieber führt die Schulprobleme und auch die daraus entstehende Traurigkeit in vielen Fällen auf Teilleistungsschwächen zurück: „Das ist leicht festzustellen und ebenso leicht zu trainieren. Wir werden das System nicht von heute auf morgen ändern können, deshalb müssen wir dort ansetzen, wo es möglich ist – bei den Teilleistungen.“ Für Fieber ist es nicht akzeptabel, dass durch den schulischen Leistungsdruck viele Kinder krank werden.

Stärken bewusst machen

Fieber will nicht lamentieren, sondern aktiv sein. Mit dem Institut für individuelle Leistungsoptimierung hat sie Programme an der Hand, um zu helfen. „In unseren Trainings erhalten die Kinder und Jugendlichen den fürs Leben notwendigen Selbstwert vermittelt, sie werden für die Schule motiviert, trainieren ihre Teilleistungsschwächen, werden sich ihrer Stärken bewusst und bekommen so das Rüstzeug für ein glücklicheres und ereichereres Leben. Für Rückfragen steht Dr. Lieselotte Fieber unter 0664/203 05 59 gerne zur Verfügung. ■